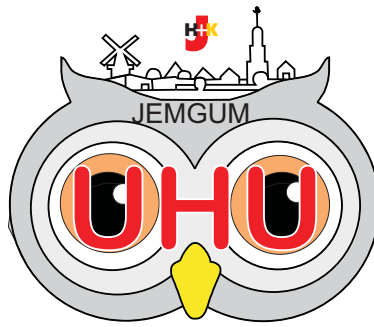




Ostfrieslandswappen - 1626 von Graf Rudolf Christian eingeführt mit Wappen Cirksena, tom Brok, Manslagt, Ukena, Attena und Omken



Wappen des Heimat- und Kulturvereins. Häuptling Ewo van Jemgum 1587, Original in der Ludgeri-Kirche in Norden  
Nr. 24 - Dezember 2023

# Unsere Heimat Unterems

Neues aus Jemgum und der Region  
Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.

info@heimat-und-kulturverein-jemgum.de

2023-4

## Inhalt Jemgum

Rikum an der Ems .....	2
Jemgum in Friesland .....	3
Erntedankfest an der Jemgumer Mühle ..	4
Rökelregatta vor Jemgum .....	6
Blinkfüür für Hinni de Vries .....	7
Projekt Ziegeleistadt in Jemgum .....	8
Hans-Joachim Behrends geehrt .....	9
Für Würde gegen Hass .....	9
Mühlenverein wählt neuen Vorstand ...	10
Mitgliederehrung beim SV „Ems“ .....	10
Heimatverein Leer mit neuem Vorstand ..	11
Brotkorb erhielt 1000 € Spende .....	12
30. Weihnachtsmarkt in Jemgum .....	13
Weihnachtszauber im Ziegeleimuseum ..	14
Leuchtturm der Begegnung .....	15
Nachruf Anneus Zuidema .....	16
Sterne ohne Himmel .....	18
Chanukka-Feier in Bourtange .....	20

## Historie/Ahnenforschung

### Geschichte – Funde – Hinweise

Gewürzstreuer in Esens .....	22
Albrecht Weinberg Vorfahren in Jemgum.	22
Palmwedel auf Schlachtvieh .....	24
Funkmast 1938 in Jemgum? .....	25
Seminar-Inspector Wilhelm Gerdes .....	25
Unimog-Sternfahrt nach Leer 1956 .....	26
Firmenschild von Jakob Schmidt .....	27
Infotafel in Jemgumkloster .....	27
Im Gerichtssaal brennt noch Licht .....	29
Landwirtschaft besser verstehen .....	30
Wir haben längst nicht alles im Griff ..	30
Die verzweifelte Hoffnung .....	31
Chronik 4. Quartal .....	32

## Vorwort

Seit der Wintersonnenwende am Ende der dritten Dezemberwoche 2023 werden die Tage allmählich wieder länger, was wohl einem an diesem Tag auf der Nordhalbkugel geborenen Erdenbürger wie mir grundsätzlich eine positive Einstellung mit auf den Weg gegeben hat. Das hindert mich aber nicht daran, die Weihnachtsbescherung am 24.12. mit 2000 Liter Wasser im Keller nicht gerade als willkommenes Geschenk zum Jahresende zu betrachten. Allein das eimerweise (200 Eimer) Hochschleppen des Wassers erforderte den ganzen Tag. Dieser war dann auch nur der Auftakt zu weiteren Wassereintrüben, die bis in den Januar hinein andauerten und bei den folgenden Einsätzen eine Tauchpumpe erforderlich machten.

Der neue UHU wirft viele Schlaglichter auf die politischen Umwälzungen und Geschehnisse, die das Weltgeschehen bis in unsere Region zur Zeit bewegen und nicht nur Bücher und Ausstellungen hervorgerufen, sondern auch Demonstrationen in die Wege geleitet haben, in denen sich viele Bürger empören und ihre Solidarität mit den durch Unrecht und Krieg betroffenen Menschen bekunden.

G. Kronsweide

# Jemgum

## Rikum an der Ems

Dass die Gemeinde Jemgum ein weiteres Dorf hinzugewonnen hat, ist dem ZDF zu verdanken. Das Dorf ist sogar mit eigenem Rathaus und eigener Polizeistation ausgestattet. Im Jemgumer Rathaus wird man wohl darüber diskutieren, ob und wann die Steuereinnahmen dieser Ortschaft aus Rheinland-Pfalz bzw. Mainz nach Jemgum überwiesen werden. Eine Summe von zwei Millionen wäre der Gemeinde Jemgum willkommen. Die Mainzer werden aber den Werbeeffect des Fernsehfilms „Mona & Marie, ein etwas anderer Geburtstag“ in den Vordergrund stellen. Beim näheren Hinsehen z.B. auf das Öffnungszeiten-Schild am Rathaus erfährt man, dass die „Gemeinde Rikum“ nicht im Rheiderland sondern in Schleswig Holstein liegt. Dies wird dann auch ersichtlich, wenn man am Polizeiwagen das Nummerschild „SH“ entdeckt. Der hiesigen Presse war im-



Mona (Maren Kroymann) und Marie (Ulrike Kriener) vor der Polizeiwache Rikum in Schleswig-Holstein. Foto: ZDF-Mediathek.

merhin aufgefallen, dass viele Szenen in Weener spielen. Hier sei aber hervorgehoben, dass noch mehr Szenen aus Ditzum/Rikum zu sehen sind, weswegen hier auch viele Ansichten wiedergegeben sind, zumal wegen der interessanten schönen Blickwinkel durch die Luftaufnahmen.



Blick auf Hafen und Dorf mit Kirche und Mühle.



Das Rathaus in Rikum, links geht es zum Klostergang II in Ditzum. Foto ZDF-Mediathek.

GEMEINDE RIKUM SCHLESWIG-HOLSTEIN	
ÖFFNUNGSZEITEN	
Stadtverwaltung & Bürgerbüro	
Montag	09:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00 - 12:00 Uhr
	14:00 - 18:00 Uhr
Freitag	09:30 - 13:00 Uhr

Erfundenes Dorf Rikum in Schleswig Holstein liegt an der Ems.



Der gleiche Blickwinkel in Ditzum und das Straßenschild zum Klostergang II. Foto: Google Street View.



Blick zu den Restaurants an der Kirchstraße.



Die Emsfähre im Ditzumer Hafen.



„Henriks Fischkate“ an der Mühlenstraße gibt es nur im Film.



Blick nach Süden über den Hafen zum Dorf.

## Jemgum in Friesland

Dass Jemgum, Weener und Leer im 50 km entfernten Friesland liegen, will das ZDF den Zuschauern im „Friesland“-Krimi weismachen. Wie in „Mona & Marie“ liegen die 10 km voneinander entfernten Häuser in Ditzum und Weener anscheinend in direkter Nachbarschaft.



Blick über den Hafen zum Dorf.



Blick vorbei am Kirchturm zur Mühle. Fotos: ZDF-Mediathek



Einsatz von Süher Özlügül (Sophie Dal) und Henk Cassens (Maxin Mehmet) in der Marktstraße in Jemgum. Fotos: ZDF-Mediathek.





Das Veranstaltungsteam mit (von links): Oliver Funk, Rita Strecker, Ingrid Müller, Maya-Sophie Blümel und Antje Blümel hatte alle Hände voll zu tun und freute sich über den enormen Zuspruch. Fotos: H. Kuper, RZ 2.10.2023.

## Erntedankfest an der Jemgumer Mühle

Am 1. Oktober konnte sich der Jemgumer Mühlenverein bei seinem traditionellen Erntedankfest über mangelnden Zuspruch nicht beklagen. Im Vorjahr gab es wegen „Corona“ nur ein



Ulrike Schmidt notierte beim Schinkenschätzen die Angaben der Teilnehmer. Tochter Leni (6) präziserte ihren Tipp sogar auf drei Stellen hinter dem Komma: 3,421 kg.



Anna-Maria Sangen hatte ihre angebotene Ware wohl kniend mühsam selbst geerntet.



Die „Nordsekrabben“ des Heimat- und Kulturvereins traten mit 12 Sängern, zwei Akkordeonspielern und zwei Gitarristen an.



Von ihren 50 Räucheraalen aus ihrer Hobby-Räucherei hatten Günter Korporal (Völlen) und Michael Kuper (Hatzum) schon um 14 Uhr nur noch fünf übrig.

Erntedankfest „im kleinen Rahmen“. Die Rheiderland Zeitung titelte jetzt dagegen mit „Gewühle an der Mühle“. Insgesamt fünf Fotos waren es Heinrich Kuper wert, seinen Bericht umfangreich zu illustrieren, die auch der UHU seinen Lesern nicht vorenthalten möchte. Die Aalverkäufer landeten sogar auf der Titelseite, obwohl die Tiere

nicht einmal in der Ems gefangen wurden. Neben den üblichen reichlichen landwirtschaftlichen pflanzlichen Produkten mit „Updrögt Bohnen“, reichlich Gemüse und Belana-Kartoffeln von Vermue in Bunde waren auch Brot und Mettwürste im Angebot. Mit leichtem „Glücksspielflair“ präsentierte sich das traditionelle Schinkenschätzen. Es beteiligten sich alleine daran weit mehr als 50 Besucher, die Gewichtsangaben von 1,4 bis über 5 kg auf ihren Namen eintragen ließen. Für den musikalischen Hintergrund sorgten neben dem Posaunenchor der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde die „Nordsekrabben“ des Heimat- und Kulturvereins unter der Leitung von Bernhard Johann (Biber) Behrends. Die Einnahmen wurden für den Neustart des Mühlenvereins dringend benötigt. (nach H. Kuper, RZ 2.10. 2023). Siehe auch den Bericht über den neuen Vorstand des Mühlenvereins auf Seite 10.

G. Kronsweide





## Rökelregatta vor Jemgum

Eine erste Rökelregatta, deren Name vom Räucheraal abgeleitet ist, mit dem die Gewinner als Preis ausgezeichnet werden, fand bereits im Oktober 1997 statt (OZ 21.10.1997). Damit blickt diese Tradition bereits auf ein Viertel Jahrhundert zurück. Die letzte Rökelregatta fand am 30.9.2023 statt und wurde mit 34 teilnehmenden Booten vom Vereinsvorsitzenden Frank Simmering als die am besten besuchte Regatta des Jahres an der Ems bezeichnet. Zu Gast waren Boote aus Delfzijl, Weener, Papenburg, Ditzum, Oldersum und Sautelersiel. Bei der Preisverleihung erhielt jeder

Teilnehmer eine geräucherte Makrele. Die Plätze eins bis drei in den Wertungsklassen wurden mit Räucheraalen ausgezeichnet. Die Sieger erhielten zudem einen Wanderpokal. Zu den Siegerbooten gehörten vom Luv up „Hein“ (Simmering), „Elle“ (Uwe Folkerts) und „Lork“ Jens Bertus (nach J.G. Berents, RZ 7.10.2023).

Im Rückblick auf das Jahresgeschehen sei noch nachgetragen, dass auf der Jahreshauptversammlung am 10.3.2023 ein neuer Vorstand gewählt wurde. 1. Vorsitzender: Frank Simmering, 2. Vorsitzender: Jörg Boekhoff, Kassenwart Peter Janßen, Schriftführerin Ina Wagner.

G. Kronsweide



Ein herrliches Bild boten die Segel im Kontrast zum satten Grün der Emswiesen. Foto Berents, RZ



*Im Glanz des Blinkfüürträgers sonnten sich Bürgermeister Hans Peter Heikens und Hildegard Hartmann. Foto: H. Szyska, RZ.*

## Blinkfüür für Hinni de Vries

Eine jahrzehntelange Institution im ehrenamtlichen Bereich ist „Hinni“ (Hinrich Jan Albert) de Vries. Er wirkte als Leiter des CVJM (seit 1969), im Ferienprogramm der Gemeinde, bei der Betreuung der „Tschernobyl-Kinder“ (1996-2019), beim Deutschen Roten Kreuz (ab 1986 als Sanitäter, 1992 in den Vorstand gewählt) oder in der kirchlichen Jugendarbeit (Jungschar), die er eigenständig plante und durchführte. Der kleine Jemgumer stach in seinen Aktivitäten schon früh wie ein Leuchtturm aus der Schar Ehrenamtlicher besonders heraus. So war es auch überfällig, das er vom Landkreis Leer mit dem seit 2006 eingeführten „Blinkfüür“ ausgezeichnet wurde, der für die hervorragende richtungweisende Funktion ehrenamtlicher Tätigkeit verliehen wird. In seiner Laudatio betonte Landrat Matthias Groote die Beständigkeit und Zuverlässigkeit des 70jährigen Jemgumers.

Insofern war es auch für den Chefredakteur der Rheiderland Zeitung in seiner gleichnamigen Rubrik „Ehrensache“, dass er in dieser neuen Serie der „Rheiderland“ den langjährigen Gartenbauer bei der Stadt Leer, Hinrich de Vries, als dritten Ansprechpartner vorstellte, der seine Schützlinge immer auch als Pflanzen sah, die er wachsen und gedeihen lassen wollte (nach RZ 7.10. u. 25.11.2023). Auf der Suche nach Angaben über die seit 2006 mit dem Blinkfüür ausgezeichneten Personen (besonders in Jemgum) fanden sich leider fast keine Angaben im Internet. Lediglich im Online-Archiv der Rheiderland Zeitung gab es den Hinweis, dass Joost Kirchhoff bereits gleich im ersten Jahr 2006 einen „Blinkfüür“ erhielt (RZ 2.3.2009). In der Liste der Preisträger des Landkreises ist er jedoch 2007 aufgeführt. Auf der weiteren Suche nach einem symbolischen Zeichen, das als „Blinkfüür“ überreicht wird, stieß ich nur auf die Nennung einer silbernen Teedose mit Gravur (RZ 10.4.2008). Die offizielle Antwort des Landkreises lautete nun: „Im Rahmen der Veranstaltung (Preisverleihung) wird für jede Preisträgerin und jeden Preisträger eine persönliche Laudatio gemeinsam von Herrn Groote und Frau Connemann verlesen.“ Bei dem Präsent handelt es sich um eine hochwertige, versilberte Teekanne mit persönlicher Gravur. Weitere Preisträger aus Jemgum sind: 2008 Etta Schulte, 2013 Hinderk Troff, 2015 Karin Hinderks, 2016 Hildegard Hartmann, 2017 Jan Spin, 2018 Gerhard Busemann und 2023 Hinrich A. de Vries (nach H. Szyska RZ 7.10.2023 und Liste des Landkreises Leer vom 19.1.2024).

G. Kronsweide

## Projekt Ziegeleistadt in Jemgum

Mit dem Projekt ist das Gelände der ehemaligen Ziegelei Eiko Reins und das benachbarte Umfeld (Sielteuf bis Sielhus, Milch- und Molkereimuseum, ehemaliger NEZ-Supermarkt) umrissen, das mit der genehmigten Fördersumme von zehn Millionen Euro realisiert werden soll (dazu UHU Nr. 18, 2022 S. 16). Aufgrund der Ziegelei im Zentrum des Vorhabens wurde für die Planung der Name „Ziegeleistadt“ geprägt. Das wäre dann quasi eine Stadt im Dorf. Vielleicht wird dann ja aus dem Dorf auch bald eine Stadt. Da würde es schon helfen, wenn im nächsten Schritt die südlich vor Jemgum ansässigen Firmen ihren Steuerpflichten nachkommen würden. Von hier haben schon 1568 die Spanier dem Dorf nicht gut getan. Es kam zur Schlacht.

Im Zuge der Projektumsetzung soll das „Helgenhus“ mit öffentlichen Sanitäranlagen aufgerüstet werden, wofür das

Toilettenhaus am Marktplatz (Foto unten rechts) der Ausgestaltung des ehemaligen Hafengebäudes weichen soll. Die bisher größte Hürde waren die Eigentumsverhältnisse der seit 2008 stillgelegten Ziegelei. Im Oktober lag ein Kaufvertrag im Entwurf vor. Die Ratsherren aller Fraktionen waren schon deswegen begeistert, weil dann die unansehnliche Ziegeleiruine endlich als Schandfleck aus dem Blickfeld verschwindet (nach H. Szyska RZ 12.10. 2023).

G. Kronsweide



*Im Helgenhus sollen nach der Renovierung öffentliche Sanitäranlagen untergebracht werden. Foto. G. Kronsweide.*



*Am Westrand des Planungsgebietes steht noch der ehemalige Supermarkt NEZ. Ob aber das Gebäude mit einer relativ großen Nutzfläche abgerissen oder nicht besser einer mit dem Bürgerhaus und anderen Vereinen verbundenen Nutzung übergeben werden sollte, wäre zu überlegen. Gerade für Jugendliche ließen sich hier vielfältige Möglichkeiten unterbringen und diverse größere Veranstaltungen (Musik, Sport Feiern etc.) durchführen. Fotos H. Szyska.*





## H.-J. Behrends geehrt

Im Rahmen des Kreissporttags am 9. Oktober im Sparkassenforum in Leer wurde der Jemgumer Hans-Joachim Behrends (SV „Ems“ Jemgum) als einer von sechs für seine Verdienste um das Sportwesen mit der Goldenen Ehrennadel mit einer Urkunde ausgezeichnet (RZ 14.10.2023, Foto: H. Kuper).

G. Kronsweide

## Für Würde und gegen Hass

Dem derzeitigen Niedergang des demokratischen Verständnisses boten ca. 150 Teilnehmer aus dem Landkreis Leer in einer Versammlung auf dem Denkmalplatz in Leer die Stirn. Neben dem 98jährigen Auschwitzüberlebenden Albrecht Weinberg kamen Meta Janssen-Kucz (MdL), Bruno Schachner (stellv. Bgm.), Carl F. Brüggemann (FDP) und Ralph Knöpfler (Stadtpastor) zur Demonstration, um

ihre Haltung für ein respektvolles Zusammenleben und für demokratische Werte zu zeigen. In Wortbeiträgen äußerten sich Martin Heimbucher (ehem. ref. Kirchenpräsident) und Beate Stammwitz (SPD). Die Mitinitiatoren Tom Bohmfalk und Rolf Boehnke zitierten antidemokratische und menschenverachtende Aussagen von AfD-Politikern. Um auch musikalisch ein Zeichen zu setzen, waren das Saxophon-Ensemble „Arundo“ und Liedermacher Jan Cornelius angetreten. Das gemeinsame Abschlusslied „We shall overcome“. Ein Protestlied aus der US-Bürgerrechtsbewegung, beendete das Treffen (nach H. Szyska, RZ 6.11.2023).

G. Kronsweide



*Für Demokratie in Würde und gegen Hass demonstrierten in der vordersten Reihe auch Albrecht Weinberg, Martin Heimbucher und Liedermacher Jan Cornelius.*



*Akustische Akzente per Saxophon setzte »Arundo«. Fotos: Ammermann RZ 6.11.2023.*



Der neue Vorstand mit (v. l.): Ingrid Müller, Antje Blümel (1. Vorsitzende), Ines Süßen (2. Vorsitzende) und Malte Blümel (Schriftführer). Foto RZ 9.11.2023, privat .

## Mühlenverein wählte neuen Vorstand

Aufatmen konnten die etwa 100 Mitglieder des Jemgumer Mühlenvereins. In der Jahreshauptversammlung am 6. November wurde Antje Blümel einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. Nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorsitzenden Stefan Sinning hatte Ingrid Müller den Verein kommissarisch geleitet. Das neue Team will laut Pressemitteilung „Hand in Hand mit der Gemeinde an der Sicherung des Objektes arbeiten“ und sich tatkräftig um den 267

*Auf ein Koppke Tee*



Jahre alten Galerie-Holländer kümmern. Darüber hinaus soll die Mühle durch verschiedene Veranstaltungen noch mehr in den Mittelpunkt des Dorflebens gerückt werden, wozu sich am 10.11. beim Martinisingen, am 2.12.

in einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt und am 30. 12. beim Speckendickenessen Gelegenheit bot (nach RZ 9.11.2023). Für Hinrich Kuper bot der Führungswechsel eine Gelegenheit, die neue Vorsitzende zu einem „Koppke Tee“ einzuladen, um sie in seiner gleichnamigen Rubrik vorzustellen. Die Jemgumerin (38), die als technische Mitarbeiterin tätig ist, hat zwei Töchter im Alter von zwölf und fünfzehn Jahren und ist ehrenamtlich in der CDU und bei den „Streunerkatzen Rheiderland“ in Bunde engagiert. Ihren Vorsitz sieht sie vor allem als unverzichtbaren Teil eines tatkräftigen Teams. Sie hofft aber vor allem auf weitere, vor allem junge Mitglieder, die Lust auf ein traditionsreiches Objekt in einer spannenden Gemeinschaft haben (nach RZ 18.11.2023). G. Kronsweide

## Mitgliederehrung beim SV „Ems“

Am 4. November begingen die Mitglieder des SV „Ems“ ihren jährlichen Tag der Ehrenamtlichen im Vereinsheim am Sportplatz. Zum Auftakt bedankte sich der durch Geschäftsführer Joachim Bugiel und den 1. Vorsitzenden Carsten Voß vertretene Vorstand bei 55 ehrenamtlichen Helfern und den zur Ehrung eingeladenen mit einem gemeinsamen Essen. Darauf lag der Fokus auf die langjährigen Mitglieder, die ihrem Verein seit Jahrzehnten die Treue halten, auch wenn sie z. T. nur noch passiv beteiligt sind. Spitzenreiter der geehrten war Ewald Heikens (70 Jahre Mitglied). Es folgten Herbert van Loh, Dieter Gottwald und Wilhelm



Vertreter des Vorstands mit den geehrten langjährigen Vereinsmitgliedern v.l.: Joachim Bugiel, Carsten Voß, Ewald Heikens, Rainer Stützer, Herbert van Loh, Bettina Pilney, Wilhelm Wißmann, Heidelore Briese, Uwe Flink und Hinrich Waddenberg. Fotos: Zuidema, RZ 2.10.2023.

Wißmann (60 Jahre), Uwe Flink, Heidelore Briese, Wilfried Sinning und Adolf Müller (50 Jahre), das Schlusslicht bildeten Bettina Pilney, Rainer Stützer, Hinrich Waddenberg sowie Robert, Karsten und Sonja Pilney (25 Jahre). Alle erhielten einen Blumenstrauß, eine Urkunde, eine Anstecknadel und eine personalisierte Trophäe (nach B. Born, RZ 9.11.2023).

G. Kronsweide

## Heimatverein Leer mit neuem Vorstand

Eine Zitterpartie war der Weg zur Wahl eines neuen Vorstandes, nachdem Hilke Boomgaarden nach 10jähriger Vorstandsarbeit ihren Vorsitz zur Verfügung stellte und auch ihre bisherigen Stellvertreter Heinz Hausschild und Enno Weege nicht wieder antreten wollten. Nur wenige Wochen vor der Mitgliederversammlung gab es noch keine Bewerbungen. Positiv bewertete Hilke Boomgaarden in ihrem letzten Jahresbericht die Beendigung der Coronamaßnahmen und den Abschluss der fünfjährigen Sanierungsphase. Es

folgten Kreativmarkt, Verknobelung, Silvester-Speckendickenessen und zwei ausverkaufte Vorträge von Albrecht Weinberg im Klottje-Huus und im Rathausaal. Museumsleiter Oliver Freise zählte 4168 Museumsbesucher und ein Angebot von 86 Führungen und Workshops. Am Ende der Versammlung erfolgten die Vorstandswahlen. Neuer Vorsitzender wurde Günter Podlich, Stellvertreter Anke Schlingmann und Dr. Manfred Pühl (nach F. Ammermann, RZ 20.11.2023).

G. Kronsweide



Museumsleiter Oliver Freise (links) mit der ausscheidenden Hilke Boomgaarden (mit Blumenstrauß) und den neuen Vorstandsmitgliedern (v. l.): Dr. Manfred Pühl, Günter Podlich, Anke Schlingmann, Schriftführer Thorsten Hillrichs und Schatzmeisterin Kerstin Akkermann. Foto: Homepage des Heimatvereins Leer.





Die Spende übergaben (v. l.): Galeristin Iris Gess, Moderator Wolfgang Kellner, Autorin Mechthild Tammerna und Autor Berend Wilbers an Hildegard Hartmann, Carola Welsch und Volker Kraft vom „Brotkorb Rheiderland“. Foto: H. Szyska, RZ 4.12.2023.

## Brotkorb erhielt 1000 € Spende

Ein ehrenamtliches Team um Hildegard Hartmann öffnet freitags die Türen im kirchlichen Gemeindehaus zur Ausgabestelle des „Brotkorb Rheiderland“, wo dann auch ein Frühstück mit belegten Broten und frischem Kaffee für Bedürftige angeboten wird. Ausgegeben werden gespendete Lebensmittel der Verbrauchermärkte. Außerdem helfen finanzielle Unterstützungen dem Brotkorbteam. Allein in Jemgum können durch den „Brotkorb“ 90 Menschen mit Lebensmitteln unterstützt werden. Im Rheiderland sind dafür 467 Familien mit über 600 Erwachsenen und 500 Kinder registriert, die dafür ihre Bedürftigkeit nachweisen müssen.

Die 1000€-Spende kam bei einer Lesung in der Kunstscheune von Iris Gress in Jemgumgaste zusammen, bei der auch das Saxophon-Ensemble „Arundo“ zu hören war. Unter der Moderation von Wolfgang Kellner stellten

Annemone Hehl, Mechthild Tammerna und Berend Wilbers den über 70 Gästen u. a. ihr Buch „Wir können auch anders - Unternehmen Ruhestand“ vor (nach H. Szyska, RZ 4.12.2023).

G. Kronsweide



Das Buch des Autorenteam Leer Mechthild Tammerna, Claus und Elvira Aßmus, Martin und Annemone Hehl, Berend Wilbers und Jan Wurps ist für 12 € im Buchhandel erhältlich. Das Vorwort verfasste Wolfgang Kellner.



## 30. Weihnachtsmarkt in Jemgum

Einen weihnachtlichen Jubiläumsmarkt konnte der Gewerbeverein am 2. Dezember präsentieren, um damit seine Tatkraft und sein Durchhaltevermögen zum Nutzen und zur Freude der Dorfgemeinschaft zu demonstrieren. Ab 14 Uhr füllte sich der weihnachtlich geschmückte Marktplatz. In den Ständen versorgten

die „Bürgerhilfe“, der Bürgerhaus-Verein, der Motorradclub Hard Rider und der Gewerbeverein nebst anderen Vereinen die Marktbesucher. Zum Vergnügen der Zuschauer traten die Tanzmäuse des SV „Ems“ als Schneemänner oder mit Zipfelmützen kostümiert in drei Gruppen auf und begeisterten die zahlreichen Marktbesucher. Für den guten Klang der Begleitmusik war Oliver Funk mit seiner Ausrüstung verantwortlich (nach H. Kuper, RZ 4.12.2023). G. Kronsweide



*Zu den Attraktionen vieler Veranstaltungen zählen die „Tanzmäuse“ des SV „Ems“, die in drei Gruppen ihr Repertoire unterm Weihnachtsbaum präsentieren durften. Fotos: H. Kuper*





Zum Aufwärmen hatte Marco Knevel vom Organisationsteam Feuertonnen aufstellen lassen (Foto: H. Kuper, RZ 4.12.2023).



Von der „Bürgerhilfe“ kredenzt Meta Sanders aus Weenermoor (seit November Leiterin des ambulanten Pflegedienstes), Altenpfleger Heiko Reinders und Miriam Robbe Altbier-Punsch mit Früchten (Foto: H. Kuper, RZ 4.12.2023, zu Meta Sanders auch RZ 29.11.2023).



„Weihnachtszauber“ mit geschmücktem Tannenbaum und weihnachtlicher Dekoration. Foto: H. Kuper, RZ 4.12.2023.

## Weihnachtszauber im Ziegeleimuseum

Am 3. Dezember lud das Ziegeleimuseum in Midlum am Sonntag zum „Weihnachtszauber“ und erlebte einen unvorstellbaren Ansturm, so dass von Midlum bis zur Ziegelei Auto hinter Auto stand. Auch der Vorsitzende Wilfried Voß war voller Freude; „So etwas haben wir noch nie mitgemacht.“ Zu seinen Aufgaben zählte lange Zeit das „Entknäueln“



Im Ziegelei-Café gab es die heißbegehrten Speckendicken (Foto: H. Kuper, RZ 5.12.2023).



der Fahrzeugschlangen auf der langen Deichstrecke. Die begehrte Ziegeleiwurst war vorzeitig ausverkauft, während die Speckendicken am laufenden Band in drei Pfannen produziert werden mussten. Im Ausstellungsbereich zeigten und verkauften 20 Teilnehmer ihre Produkte, darunter erstmalig Mirja Wark aus Finsterwolde (NL) mit hochwertigen Schöpfungen aus ihrer Weberei. Sie studierte in den USA und Belgien und leitete sechs Jahre die Handwebschule „De Binding“ in Utrecht (nach H, Kuper. RZ 5.12.2023).

G. Kronsweide

## Leuchtturm der Begegnung

Nach dem Renovierungsjahr 2023 sind die Handwerker abgezogen und haben nur noch Restarbeiten an der Inneneinrichtung abzuarbeiten. Chefredakteur Kai Uwe Hanken ließ sich einen Blick in das Renovierungsergebnis nicht nehmen und sprach aufgrund des ihm



*Vorstandsmitglieder des Bürgerhausvereins v.l. Walter Eberlei (Schriftführer), Bernhard Zuidema (Beisitzer), Hinderk Wurps (2. Vorsitzender), Ina Timpe (Beisitzer) und Ette Remmers (Vorsitzende) laden zur Eröffnung des Bürgerhauses und zum Auftakt des Veranstaltungskalenders im März ein. Foto: K.U. Hanken, RZ 23.12.2023.*

vorgestellten Eröffnungsprogramms von einer wahren „Wundertüte“ im „Leuchtturm der Begegnung“. Schon der Eintritt durch das „Eingangsportal“ schien ihm wie der Beginn einer „Reise durch fast 200 Jahre Orts-Geschichte“. Gebaut für „Recht von oben“ gilt nun künftig „ein Ort für Kultur, für Begegnung und Beratung für Jung und Alt“ „von Bürgern für Bürger“.

Als Gründungsmitglied und politischer Wegbereiter freut sich Walter Eberlei über die Geschlossenheit der Fraktionen im Gemeinderat zur Unterstützung, Finanzierung, Umsetzung und Verwirklichung des Projekts. Herausgekommen ist in Abstimmung mit dem Denkmalschutz eine Mischung aus Gebäudeerhaltung und moderner Technik mit Fahrstuhl, Feuerterasse, barrierefreiem Zugang, Versorgungstechnik (Photovoltaik, Wärmepumpen)

und Veranstaltungstechnik mit Beamer, Bühne und Leinwand. Im vorderen Erdgeschoss befindet sich ein großer Veranstaltungsraum für bis zu 70 Besucher als „Aushängeschild“ der Bürgerhauses. Fest eingeplant ist auch ein Platz für die Sparkasse, die nach Auflösung ihrer Filiale in Jemgum hier ein Beratungsangebot zur Verfügung stellen möchte. Das Obergeschoss stellt sich Walter Eberlei im Südteil als Mischung zwischen Dorfkneipe und Jugendzentrum vor. Die dahinterliegenden Räumlichkeiten sollen für Seminare, Sitzungen und Beratungen zur Verfügung stehen, selbst Trauungen sollen hier möglich sein. Auch die von außen durch ein vergittertes kleines Fenster zu identifizierende ehemalige Gefängniszelle bleibt als historische Reminiszenz und mag als Erinnerungsraum dienen. Leider wurde das als Ortsgeschichtsarchiv angedachte Dachgeschoss mit zusätzlichen Beratungs- und Jugendräumen nicht in die Ausgestaltung der Renovierung einbezogen, so dass hier noch diverse Veränderungen notwendig sind, um den alten Zustand der dafür wie geschaffenen vormaligen Raumaufteilung wieder herzustellen (nach K.U. Hanken, RZ 23.12.2023). Ein Klick auf die Personengruppe vor der Bürgerhaus-Zeichnung Seite 15 unten links führt zur Homepage des Bürgerhausvereins und zum Veranstaltungsprogramm des Quartals März bis Mai.

G. Kronsweide



## Nachruf Anneus Zuidema

Mit Anneus Zuidema verlor der Heimat- und Kulturverein im letzten Jahr nach Enno Wübbens (2007), Johanne Looden (2010), Jan Ulferts (2017) und Helmut Kaput (2018) sein fünftes Vorstandsmitglied. Anneus war auch Gründungsmitglied am 23.3.1990 und gehörte dem ersten Vorstand bis 1997 als Beisitzer an. Ihm widmeten wir 1993 auch unsere erste Ahnenliste, die eine Abstammung seiner Familie aus den Niederlanden belegte. Dies wies auch darauf hin, dass er der Enkelsohn des letzten Jemgumer Webers, Jan Zuidema (1859-1939), war. Politisch war er durch seinen gleichnamigen Vater geprägt, der 1929 im Wahlvorschlag für die SPD zur Wahl von Mitgliedern für die Fleckensvertretung an 6. Stelle aufgeführt war und die Wahl nur knapp verfehlte. Unser Anneus trat nach dem Krieg als Mitglied vieler Vereine hervor und war seit

1946 in der IG Metall, seit 1947 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Dort rief er im Januar 1974 die Blutspendetermine in Jemgum ins Leben, war 1976-1982 Wehrführer, wechselte 1998 in die Altersabteilung und war ab 1993 Ehrenbrandmeister. Im Männergesangsvereins Sängerkunst war er seit 1947, davon ab 1981 im Vorstand, bis 1999 2. Vorsitzender und 2007-2011 Beisitzer. Im SPD-Ortsverein wirkte er seit 1971, bereits in den 1970er Jahren war er Delegierter für den Unterbezirksparteitag, dann 1991-1996 Ratsmitglied und von 1996-2004 Ortsvorsteher in Jemgum. In dieser Zeit war er auch Mitglied des Wasserversorgungsverbandes Rheiderland.

Nach dem Krieg fand Anneus Zuidema Arbeit in der Jemgumer Ziegelei „Pannwerk“ an der Ems und geriet bei der berechtigten Forderung nach einer Lohnerhöhung um 20 Pfennig auf 1,17 DM pro Stunde durch die Gewerkschaft Chemie-Papier-Keramik im Sommer 1951 in den Strudel eines einmonatigen Streiks, wobei es zu Handgreiflichkeiten gegen Streikbrecher auf der Ziegelei Jemgumkloster kam, die zu einem Gerichtsprozess führten. Die „Hauptträdelsführer“ wurden mit Strafanträgen von 3-5 Monate Gefängnis konfrontiert. Anneus stand als letzter auf dieser Liste mit der Androhung von 1 Monat Gefängnis. Der Verteidiger der Angeklagten schilderte die damaligen desolaten Verhältnisse in vielen Ziegelarbeiterfamilien und plädierte bei Anneus Zuidema dafür, das Verfahren wegen Geringfügigkeit einzustellen.

Das war für Anneus nach dem Krieg und der abenteuerlichen Rückkehr nach Jemgum in den letzten Kriegstagen sei-

ne zweite Konfrontation mit der Politik und Geschichte in seiner Heimat, die er persönlich in den Brennpunkten miterlebte. Insofern mag seine Grundhaltung dazu beigetragen haben, dass er sich nach dem Krieg der Freiwilligen Feuerwehr zur Rettung von Mensch und Gut anschloss und sich beim Männergesangsverein Sängerkunst einer Facette der gesanglichen Kunst verschrieb.

1952 begab sich Anneus Zuidema in den Hafen der Ehe. Aufgefallen war er seiner Elli bestimmt durch seine Umtriebigkeit in den Vereinen und durch sein engagiertes Auftreten für seine Mitbürger und Arbeitskollegen. Elli war ihrerseits als 17jähriges Mädchen 1948 in den Jemgumer Flüchtlingsverbraucher-ausschuss gewählt worden. Sie hatte es von Gembitzhausen in Posen (heute in Polen) über Sachsen zu einer Tante und dann allein über Hannover nach Jemgum verschlagen. Nachdem sie Anneus schon kennengelernt hatte und es sie ins Rheinland zog, kehrte sie zur großen Freude von Anneus zurück nach Jemgum. Der Ehe entsprossen vier Kinder Karin (1953), Rolf (1955), Heyo (1957) und Gaby (1962), die alle mit Stolz auf ihren Vater zurückblicken können.

Sicherlich hat seine politische Haltung und seine soziale Ausprägung und Initiativefreude sein weiteres Leben maßgeblich bestimmt.

Anneus mischte sich 1955 auch in die Geschichtsschreibung ein und verfasste einen Leserbrief zur Darstellung und Bewertung der letzten Sturmfluten. Dabei wies er auf die bisher kaum beachtete Sturmflut vom 4. zum 5. Februar 1944 hin, die er persönlich miterlebte, da sein Elternhaus direkt neben dem Sielhus di-



rekt in der Deichlinie stand und sich die Bewohner dieses Teils der Sielstraße bei Sturmflutgefahr mit dem Einlassen von dicken Holzbrettern in die dafür vorgesehenen Vorrichtungen an den Türen und Fenstern schützen mussten.

1991 war Anneus im Film „Endje van d' Welt“ von Eike Besuden einer derjenigen, die sich zur Geschichte und der Arbeit auf der Ziegelei „Pannwark“ an der Ems der Kamera und einem Interview zur Verfügung stellten. Zum Streik 1951 berichtete er, dass das Ergebnis eine Lohnerhöhung von 10 Pfennig war. Auch im zweiten Besuden-Film „Das Rheiderland“ stand Anneus 2000, diesmal in der Ziegeleiruin Cramer in Midlum, wieder vor der Kamera.

Als 2000 im SPD-Ortsverein der Wunsch aufkam, die Geschichte des Ortsvereins aufzuschreiben gehörte Anneus mit Johann Even, Enno Wübbers und Franz Troff zu den Genossen, die dazu in Anwesenheit von Dr. Heide Braukmüller ihren Beitrag dazu leisten wollten (RZ 1.8.2000).

Anneus war auch dafür bekannt, bei den Vereinsfesten, die er als Mitglied mitbestritt, mit humorvollen Einlagen zu glänzen und demonstrierte dabei sein Talent als Schauspieler und Humorist.

Als Mitglied des Heimat- und Kulturvereins war er neben seiner Beteiligung als Mitglied der Feuerwehr auch Mitglied im Müggenmarktausschuss. Dies führte wohl dazu, dass er bei den Heimatabenden während des Müggenmarkts 1991 in einem plattdeutschen Sketch mit Theodor Tielboer als „Neke und Theke“ auftrat. Als ihn beim Müggenmarkt 1994 ein Stimmenimitator aus dem Publikum fischte, musste die-

ser erleben, dass ihm bei der Moderation eine Zeitlang das Heft aus der Hand genommen wurde. In diesem Sinne blicken wir zurück auf einen mitteilsamen, kreativen und warmherzigen Mitgestalter unseres Heimat- und Kulturvereins, der sich wie kaum einer in das dörfliche Zusammenleben einbrachte. Foto SPD-Ortsverein Jemgum.

G. Kronsweide



**Ausstellung**  
Fr 03. November - So 05. November 2023  
**STERNE OHNE HIMMEL**

**Kinder im Holocaust**  
Öffnungszeiten:  
Eröffnung Fr 03. November um 16:00 Uhr  
Sa 04. November von 11:00 - 18:00 Uhr  
So 05. November von 12:00 - 17:00 Uhr

Eintritt frei

Nähere Informationen unter [www.efg.de](http://www.efg.de)

יד ושם Yad Vashem Im Gemeindezentrum der Ev.-Freikirchl. Gemeinde WOL-Ihren An der Kapelle 5-11, 26810 Westoverledingen

efg WOL

## Sterne ohne Himmel

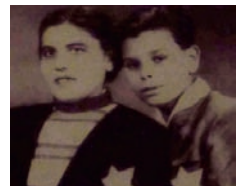
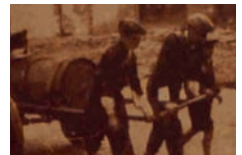
Vom 3. bis 5. November wurde im Gemeindezentrum der ev.-freikirchlichen Gemeinde in Ihren die Yad Vashem-Ausstellung „Sterne ohne Himmel - Kinder im Holocaust“ gezeigt. Bei der Eröffnungsveranstaltung stellten MdB Gitta Connemann und die Leiterin der Ehemaligen Jüdischen Schule in Leer



*Gitta Connemann und Susanne Bracht führten die Eröffnungsbesucher in die eindrucksvolle Ausstellung ein.*

Susanne Bracht das Konzept und den Inhalt der Ausstellung vor. Ein Dank ging auch an die Veranstalter, diese emotional bewegenden Informationstafeln nach Ostfriesland geholt zu haben. Die Bilder und Texte demonstrierten die Schicksale und das Leid jüdischer Kinder und Jugendlicher in der Shoah, der Zeit der Repression und des Völkermordes in Nazi-Deutschland. Wehrlose unpolitische heranwachsende jüdische deutsche Kinder wurden aufgrund einer abstrusen Rassenideologie mit ihren Eltern, Geschwistern und Verwandten durch gewissenlose Menschen ohne eine Chance auf offene Solidarität in der Öffentlichkeit in den Untergang getrieben.

Vor allem sprechen die vielen erhaltenen Fotos aus den Familionalben der betroffenen Familien für sich. Es reicht der Blick in die vielen Gesichter unschuldiger Kinder, Jugendlicher und Erwachsener, um ein Unverständnis über das Grauen zu entwickeln, das diese Menschen durchleben mussten. Gerade die derzeitigen Reaktionen auf die seit einigen Jahren erstarkten Einflüsse rechtspopulistischer Parteien durch Massendemonstrationen lassen auf ein Umsteuern hoffen. G. Kronsweide





*Die Fotos aus glücklichen Tagen der Kinder können ihr späteres Leid nur erahnen lassen. Wie erbärmlich war das Weltbild der nationalsozialistischen Funktionsträger, wozu auch viele Lehrer zählten, die zuließen, dass unschuldige Kinder und Heranwachsende in das Feindbild einer Ideologie hineingepresst wurden. Um so erschreckender ist es, wenn sich trotz der bei uns etablierten Demokratie heute wieder Fehlgeleitete mit rassistischem Gedankengut und demagogischen Parolen bei uns breit machen dürfen.*

*G. Kronsweide*

## Chanukka-Feier in Bourtange

Die „Freunde der Synagoge Bourtange“ hatten unter Leitung von Willem Fokkens am 12. Dezember wieder zur Chanukka-Feier eingeladen. An die hundert Menschen waren auf dem kleinen Marktplatz zusammengekommen, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Am sechsten Tag von Chanukka entzündete Bürgermeister Jaap Velema die erste Kerze der Chanukkia.

Am Nachmittag begaben sich auch zwei Jemgumer (B. Zuidema und G. Kronsweide) über die Autobahn bis Rhede dann nach Westen über den Feldweg nach Bourtange. Dort trafen sie auch Welf-Gerrit Otto, Leiter der Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft, der aus Rastede angereist war. Im Zentrum stand großer neunarmiger Leuchter. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Velema (Gemeinde Westerwolde) zündete Oberrabbiner Binyomin Jacobs sechs Lichter der Menora an und sprach in seiner Predigt über die Bedeutung von Chanukka, über das Chanukka-Wunder und den derzeitigen Krieg zwischen Israel und der Hamas. Eine solche Chanukka-Feier gibt es in Bourtange seit 1989 mit Unterbrechung in der Corona-Zeit.

„Anschließend versammelten sich die Gäste im „'s Lands Huys“, wo unter anderem koschere Sandwiches genossen werden konnten. Aus Sicherheitsgründen war während des Gottesdienstes die Polizei anwesend.“ (nach RTV Westerwolde 12.12.2023 und Jüdische Allgemeine.de vom 19.12.2019 von Pieter Lamberts).





*Es war das 34. Mal, dass Chanukka in Bourtange gefeiert wurde, davon 33 Mal mit Ober-  
rabbiner Jacobs. Bürgermeister Velema steckte die erste Öllampe an. Am 8. Tag, Donnerstag  
den 15.12. brannten dann alle Lampen.*

„Als er 1989 gebeten wurde, die erste Kerze des Chanukkaleuchters im nordniederländischen Dorf Bourtange, direkt an der Grenze zu Deutschland, anzuzünden, dachte Oberrabbiner Binyomin Jacobs, es wäre nur ein einziges Mal. Da sollte er sich getäuscht haben.

Der 79jährige Wilhelm Fokkens ist der Vorsitzende des Vereins »Freunde der Synagoge Bourtange«, in dem sich jüdische und nichtjüdische, niederländische und deutsche Mitglieder engagieren. Fokkens liegt viel daran, die Synagoge als Bethaus und als Museum zu erhalten und freut sich auf die jährliche Chanukka-Feier.

Zum Thema sei auch auf den Bericht von Holger Szyzka „Wenn ein Mensch



*Bürgermeister Velema von Westerwolde mit seiner beeindruckenden Amtskette und Oberrabbiner Binyomin Jacobs sprachen zu den Gästen. (Archivfotos)*

ein Mensch ist - Jüdisch-Christliche Feiertage“ über Albrecht Weinberg und Gerda Dänekas hingewiesen (RZ 23.12.2013). G. Kronsweide

# Historie und Ahnenforschung

## Gewürzstreuer im August-Gottschalk-Haus in Esens

Bei einem Besuch des August-Gottschalk-Hauses in Esens entdeckte Bernhard Zuidema am 4. November im jüdischen Museum eine kleine mit „Jemgum“ beschriftete Fenstervitrine mit einem silbernen Gewürzstreuer. Die sofortige Nachfrage bei der Museumsleiterin führte zu keiner Erklärung eines Zusammenhangs zwischen dem Objekt und der Ortschaft Jemgum bzw. der dortigen jüdischen Gemeinde. Auch eine schriftliche Nachfrage blieb leider bislang unbeantwortet.

G. Kronsweide



Der Gewürzstreuer in der Vitrine. Foto: G. Kronsweide 4.11.2023.

## Albrecht Weinberg Vorfahren in Jemgum

Eine Verwurzelung mit Jemgum besitzt Albrecht Weinberg, der 1925 in Westrhaderfehn geboren und als Auschwitzüberlebender 2023 Ehrenbürger der Stadt Leer wurde, durch seine Mutter Flora Grünberg, die 1886 als Tochter von Abraham Grünberg und Frauke Arons Cohen in Jemgum zur Welt kam. Die Familie Grünberg war seit napoleonischer Zeit in Weener ansässig. Sohn Abraham (1846-1919) verschlug es durch seine Vermählung mit Frauke Cohen 1874 nach Jemgum, wo er alsbald in der Kreuzstraße sein Textilwarengeschäft eröffnete, aber wohl aufgrund der örtlichen Konkurrenz 1896 nach zwei Jahrzehnten mit einer inzwischen kinderreichen Familie zurück nach Weener zog. Die Familie Cohen kann bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts in Jemgum zurückverfolgt werden. Ein Mitglied der Familie war 1869 Vorsteher der jüdischen Gemeinde. Die von den Nazis ermordeten Geschwister Levi, Rahel, Philipp und Joseph Cohen waren Onkel und Tanten von Albrecht während Elise (\* 1935) seine kleine Cousine war.

G. Kronsweide



Die Großeltern von Albrecht Weinberg Abraham Grünberg und Frauke Cohen.



Moses Aron Cohen  
\* 1776 + 1854  
oo Frauke Salli Jacobs Hesse

Jacob Nathans Hesse  
oo Hendel Hesse  
Salle Jacobs Hesse  
oo Hendel Salomons Wolfs

-Sara  
-Clara 1816  
-Engelina 1818

-Kind  
-Caroline 1822  
-Knabe

Aron Cohen  
\* (1813) - 1886  
oo Rahel Polak  
\* 1807-1891

Salli Moses Cohen  
\* 1825 Jemgum  
oo Clara Stahl, Neustadtgödens  
lebten in Rhaudermoor

Sara  
Cohen  
\*1840 J.  
+ 1922 Sögel  
oo Meyer  
Meyer

Philipp A.  
Cohen  
1841-1861

Moses A. Cohen  
1844-1907  
oo Elise Simons  
1854-1932

Joseph  
A. Cohen  
1846-1868

Emanuel  
Cohen  
1852-1854

Leeser  
Aron  
Cohen  
1852

Frauke A.  
ron Cohen  
1850-1937  
oo Abraham  
Grünberg

Menachem  
Aron Cohen  
1853

-1 Leser  
Elieser  
Meyer  
\* 1878  
Sögel  
-2 Siegfried  
Meyer  
\* 1880  
+ 1944  
Auschwitz  
Sögel  
-3 Aron  
Meyer  
\* 1883  
Sögel  
+ Riga

Levi Cohen  
\* 3.10.1879  
Jemgum.  
1940 deportiert



Aron Cohen  
\* 22.9.1878 J.  
+ 14.12.1878 J.  
(2 2/4 Mo. alt).

Cohen, Aron  
\* 1881 Jemgum  
oo 1921 Leer Eva de Vries  
\* 1894 Leer;  
1943 von Westerbork nach Sobibor

Rahel Cohen  
\* 20.7.1885  
Jemgum.  
März 1940 nach  
Berlin deportiert.



Philipp Cohen  
\* 14.5.1888 J.  
oo 1933 Emden  
Katharina  
geb. Weinberg  
\* 1897 Emden  
1940 nach  
Berlin deportiert.

Elise Cohen  
\* 24.7.1935  
1940 deportiert



Joseph Cohen  
\* 25.8.1892  
Jemgum.  
1940 nach Berlin  
deportiert.



Flora  
Grünberg  
\* 1886 Jemgum  
erm. 1944 Auschw.  
oo 1920  
Alfred Weinberg  
\* 1889 Buer  
erm. 1944 Auschw.

Dieter (1922)  
Frieda, gen. Friedel (1923)  
Albrecht (1925)



Geschwister Weinberg  
Albrecht, Frieda und Dieter

Die Familie Cohen in Jemgum und ihre Beziehung zu Albrecht Weinberg. Die gelben Quadrate bezeichnen die Stolpersteine in Jemgum. Tafel: G. Kronsweide Fotos; H. J. Giermanns 2014. Einer von uns: Albrecht Weinberg. Dazu auch Bericht über Albrecht Weinberg RZ 23.12.2013

Verheiratet:

Alfred Weinberg  
Flora Weinberg  
geb. Grünberg.

Weener, Jan, 1920. 361

Die Vermählungsanzeige der Eltern von Albrecht Weinberg in Weener.



Die Eltern von Albrecht Weinberg. Vater Alfred aus Buer (Wiehengebirge NRW) kämpfte im Ersten Weltkrieg für sein deutsches Vaterland. Rechts Mutter Flora aus Jemgum.





*Erfanden die Brüder Norbert, Siegfried und Erich Pinto eine Protestaktion gegen die Nazis? Foto: Stolpersteine Weener Heft 9, S. 38.*

## Palmwedel auf Schlachtvieh

Im Vorbericht zur Stolpersteinverlegung in Weener (RZ 14.10.2023) bemerkte Kai-Uwe Hanken zweigartige Markierungen an Rinderhälften auf einem Foto der Brüder Norbert, Siegfried und Erich Pinto vor ihrer Schlachtereier in der Graf-Ulrich-Straße 12 aufmerksam und bat um eine Bedeutungserklärung. Dazu schrieb ich ihm spontan: „Ich bin zwar kein Fachmann für jüdische Symbolik, habe aber mit dem Symbol sofort einen Palmwedel assoziiert. Und der steht für das jüdische Laubhüttenfest im September/Oktober (2023: 29.9. bis 6.10), das sieben bis acht Tage gefeiert wird. Das Laubhüttenfest erinnert an den Auszug aus Ägypten und die Laubhütten (Sukkot) waren aus Palmzweigen gefertigt. Der Palmwedel steht aber auch als Zeichen der aus dem Auszug resultierenden Unabhängigkeit des alten Israels.“

Mein zweiter Gedanke ging in die Richtung des Alters der Pinto-Brüder auf dem Foto. Nach meinen eigenen Recherchen (Kronsweide 2016, Die jüdische Gemeinde Jemgum 1604-1940, Seite 81) wurden Siegfried (1908) und Norbert (1909) in Jemgum, Erich (1913) in Weener geboren. Da die beiden Jemgumer schon sehr erwachsen aussehen, ist das Foto wohl bereits in die Mitte der 1930er Jahre zu datieren. Dadurch drängt sich der

Verdacht einer politischen „Demonstration“ durch die Markierung des Fleisches auf. Vielleicht benutzten Mitglieder der jüdischen Gemeinden versteckte Symbole, um ihren Unmut gegen das Naziregime zu artikulieren. Die Novemberpogrome 1938 erfolgten nach dem Laubhüttenfest (26.9 - 3.10.1938). Insofern war die Markierung auf den Rinderhälften wahrscheinlich ein länger dauernder Protest oder Tradition.

Der Palmzweig steht für die Unterdrückung im alten Ägypten und unter der Nazierrschaft sowie für den Wunsch nach einem Auszug aus der Unterdrückung in die Freiheit. Ich kann mir vorstellen, dass es eine „diebische“ Freude gemacht haben muss, wenn die Nazis diese versteckten Botschaften nicht erkannt haben und man ihnen auf diese Weise ihre Haltung zeigte. Bei einer Anzeige hätte man sich mit der Behauptung herausreden können, dass der Palmzweig im christlichen Glauben für Trauer steht (für das geschlachtete Tier, zumal Hitler Vegetarier war). Aber auch dies wäre wieder zweideutig, weil das niedergemetzelte Rind als Mordopfer der Diktatur interpretiert werden konnte. Somit bedeutete das Symbol vielleicht sogar einen doppelten versteckten Seitenhieb auf die damalige Regierung, ihre Politik und ihre Untaten.“

G. Kronsweide



Grafik: 123RF



*Ausschnitt mit Palmwedel-Symbol. Noch heute ist das Sukkotfest ein herbstlicher Höhepunkt im jüdischen Kalender, der durch Palmwedel symbolisiert wird.*



## Stand 1938 ein Funkmast in Jemgum?

Fast unbemerkt entdeckte ich vor einiger Zeit auf einem Foto der Sammlung Baartz in der Rubrik „So was dat fröher“ auf der Homepage der Rheiderland Zeitung auf dem Foto der Emsbadeanstalt (dit un dat Nr. 57 2017 S. 43) ein Objekt, das wie ein größerer Funkmast anmutet. Nachfragen bei Zeitzeugen führten bisher zu keiner Klärung. Das Foto wurde an 11.6.1938 in der Rheiderland Zeitung veröffentlicht. Legt man von der Stelle südlich des Pegelhauses eine Linie nördlich vorbei am Helgenhus, dann könnte ein solcher Mast hinter dem damaligen Postgebäude an der Oberfletmerstraße gestanden haben. Jetzt gilt es, jemand zu finden, der sich an ein solches Objekt erinnern kann. Dass ein Interesse der NS-Parteigenossen an einer Funkverbindung bestand, darf vorausgesetzt werden.

G. Kronsweide



Rechts hinterm Helgenhus und der Ziegelei zeichnet sich schemenhaft ein Funkmast ab.  
Foto auch RZ 30.12.2023.



## Seminar-Inspector a.D. Wilhelm Gerdes

Der Bericht über das Grabkreuz der Frau von Lehrer Wilhelm Gerdes in Bingham (UHU 22, 2023, S. 29) führte Ende November zu einem Hinweis von Gerhard Fischer aus Aurich auf das Grab von Gerdes in Aurich. Fischer war seit 1982 Mitglied der Fachgruppe Familienkunde der Ostfriesischen Landschaft und als Mitglied der nachfolgenden Upstalsboom-Gesellschaft acht Jahre im Vorstand und bis 2015 drei Jahre Vertreter von Klaas-Dieter Voß. Er schickte neben weiteren Archivalien ein Foto des Grabsteins von Wilhelm Gerdes, das ihn als Seminar-Inspector a.D. an der Lehrerausbildungsstätte in Aurich kennzeichnet. Desweiteren fand sich durch Udo Tinnemeser im Ostfriesischen Schulblatt von 1893 ein Nachruf und im Leerer Anzeigebblatt eine Todesanzeige der Familie.

G. Kronsweide

## Unimog -Sternfahrt nach Leer 1956

Eine Anfrage von Georg Lüttmann aus Leer im Oktober zu einer Unimog-Sternfahrt in den 1950er Jahren nach Leer, die er auf der Homepage der Unimog-Community (<https://www.unimog-community.de/>) gefunden hatte, war durch ein Foto mit der in Jemgum ansässigen Firma Wallenstein/Jakob Schmidt verbunden. Die Recherche erbrachte als genaues Datum der Veranstaltung den 14. Oktober 1956. Der entsprechende Bericht in der Rheiderland Zeitung lautete: „LEER. Aus dem Kreise Leer, aus den übrigen Kreisen Ostfrieslands, aus dem Oldenburgischen und aus dem Emslande, sogar aus dem Kreise Bentheim, trafen auf einer Sternfahrt gestern rund siebzig mit Grüngewinden geschmückte Unimog-Fahrzeuge in Leer ein, die auf dem Viehhof zu einer Parade aufzuziehen. Bürgermeister Uebel begrüßte



*Dieses Farbfoto der Unimog-Sternfahrt hatte Georg Lüttmann auf der Homepage der Unimog Community gefunden.*

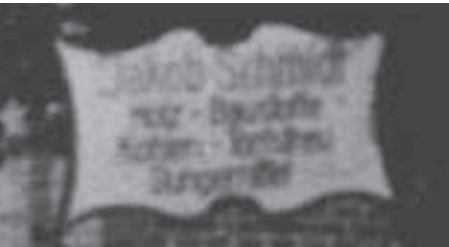
dort die Fahrer. Sieben Unimog- Fahrer wurden für unfallfreies Fahren über hunderttausend Kilometer von dem Beauftragten der Daimler-Benz-Werke mit Ehrennadeln ausgezeichnet. Eine Korsofahrt durch die Stadt bildete den Abschluß des eindrucksvollen Unimogtreffens in Leer, das aus Anlaß des Gallimarktes und der Ostfriesenschau durchgeführt wurde. (nn)“ (RZ 15.10.1956).

Das Farbfoto mit dem Unimog der Firma Jakob Schmidt zeigt ein Firmenfahrzeug mit dem Werbeschild „G. Wallenstein Nachf. Holz - Baustoffe - Kohlen - Düngemittel . Jemgum - Loga-Leer“. Die Bedeutung des Firmenvorbesitzers Georg Wallenstein hatte 23 Jahre nach der Übernahme durch Jakob Schmidt noch ein solches Gewicht, dass Jakob Schmidt auf die Nennung seines Namens verzichtete.

Bereits im Jahr davor hatte ein Unimog-Fahrzeug der Firma von Jakob Schmidt den Weg in die Zeitung gefunden: „JEMGUM. Am Sonnabend erreichte ein „UNIMOG“ der Firma Wallenstein, Nachfolger, Inhaber Jakob Schmidt, seinen hunderttausendsten Fahrten-Kilometer, ohne einen Unfall erlitten oder verursacht zu haben. Diese lange Strecke wurde ohne wesentliche Reparaturen bewältigt Aus diesem Grunde schmückte man das Fahrzeug mit Grüngewinde und der Zahl „100 000“, um die „nächsten Hunderttausend“ zu starten, zu denen der Auftakt eine Ehrenrunde durch den Flecken war. (ol)“ (RZ 26.9.1955). Unter diesem Aspekt war die Teilnahme an der Unimog-Sternfahrt für Jakob Schmidt eine Selbstverständlichkeit.

G. Kronsweide





## Firmenschild von Jakob Schmidt in Jemgum

Passend zum vorstehenden Bericht fand sich bei der Beschäftigung mit dem Amtshaus und seiner Geschichte unter den Fotos des Gebäudes aus den 1950er Jahren in einer Schrägansicht vor dem östlichen Nebengebäude das Firmenschild der Firma Jakob Schmidt, das noch knapp zu entziffern war. In UHU Nr. 13, 2021 wurde zum 15jährigen Jubiläum vom Baumarkt von Marco Knevel bereits auf die Übernahme des Geschäfts von Holzhändler Georg Wallenstein durch Jakob Schmidt im Jahre 1933 eingegangen. Der Text auf dem wie ein fliegendes Seitenblatt gestalteten Schild lautete: „Jakob Schmidt/ Holz - Baustoffe/Kohlen - Torfstreu/ Düngemittel.“ Das Foto zeigt die zur Deichschau eingesetzten Holzbohlen im und am Gasthaus.

G. Kronsweide



## Infotafel in Jemgumkloster

Nachdem die Wanderausstellung über die Johanniterklöster an der friesischen Küste an den Standorten der ehemaligen Klöster präsentiert wurde (Eröffnung 2020 in Jemgum), stehen jetzt auch jeweils vor Ort Informationstafeln, die über die Geschichte der Klöster Auskunft geben. So landete 2023 fast unbemerkt und vom durch Jemgumkloster durchfahrenden Auto- oder Radfahrer unbemerkt auch eine Tafel an der Straße Sappenborg in Richtung Deddeborg. Zur Information soll hier der komplette Text der Tafel wiedergegeben werden. Einzelheiten zur Ausstellung und die Fotos wurden bereits in älteren HKV-Journal- und UHU-Ausgaben vorgestellt (HKV-Journal Nr. 52 2017, UHU 8 S. 16, UHU 11 S. 7, ).

„Die Johanniterkommende Jemgum wurde wohl schon vor 1240 gegründet und wird seit 1284 in Urkunden genannt. Sie besaß neben den Wohngebäuden der Mönche (Kreuzstra-

ße) und Schwestern (Sielstraße) eine erstmals 1465 erwähnte Kirche, deren Lage durch Skelettfunde dokumentiert ist; sie stand an der südöstlichen Ecke der heutigen Grundschule. Außerdem gab es eine Kapelle, die 1401 der Kirchengemeinde geschenkt wurde.

Nach der ersten Schlacht bei Jemgum 1533 wurde diese Kapelle nach und nach zur Kreuzkirche umgebaut. Bei diesen Kämpfen wurden sämtliche Klostergebäude von den Truppen des Herzogs von Geldern zerstört. Die letzten noch verbliebenen Ordensleute flüchteten ins Johanniter-Kloster Muhde.

Vor 1494 werden Klostergüter urkundlich erwähnt: Sie lagen in Bingham, Weenermoor, Holtgaste, Midlum und Böhmerwold.

Die Johanniter-Kommende erlangte aufgrund der günstigen Verkehrslage (Ems) zwischen Westfalen und der Nordsee bereits im 14. Jahrhundert eine Vorzugsstellung, und gehörte mit zu den bedeutendsten Johanniterklöstern in Ostfriesland. In Jemgum fand sogar 1482 eine Versammlung aller friesischen Johanniterkommenden statt. Allerdings begann bereits in dieser Zeit die auf Landwirtschaft basierende Wirtschaftskraft zu schwinden, so dass sich die Kommende mit einem Komtur (Abt) und vier Kaplänen (Geistlichen) mehr der spirituellen Seite ihres Ordensleben zuwandte. In der Gemarkung Holtgaste bestand bereits vor 1284 ein Vorwerk (Außenhof des Klosters) mit umfangreichen Ländereien, einer Kapelle und einem Friedhof. Nachdem der ostfriesische Graf Edzard 1496 den Muusdiek als



*Am Ostrand der Klosterwarft wurde 2006 ein Teil des Friedhofs entdeckt, wobei 20 Skelette geborgen wurden. Foto: Archäolog. Dienst, Ostfr. Landschaft.*

Schutzdeich gegen Überflutungen zwischen Jemgumkloster (dem damaligen Vorwerk) und Bunderhee errichtet hatte, verkaufte er dem Orden dadurch gewonnene Ländereien mit der Auflage die Kommende dorthin zu verlegen, was um 1500 geschah. Diese Stelle heißt bis heute „Jemgumkloster“.

Der Konvent erwarb um 1520 auch den hochwertigen — wohl in Os nabrück hergestellten - Holtgaster Schnitzaltar. Er stand möglicherweise zuerst in der Kapelle in Jemgumkloster



*Erhaltener Teil des Holtgaster Altars, der nach der Reformation in der Holtgaster Kirche aufgestellt wurde. 1926 gelangte das eingelagert aufgefundene Fragment in das Museum nach Weener. Foto: G. Kronsweide.*

und gelangte erst später in die Kirche von Holtgaste.“ (Texte: G. Kronsweide)

Der Blick vom Informationschild zum heutigen ehemaligen Domänengut lässt sich heute über Google-Maps und die Funktion Street-View am Computer gut nachvollziehen. Selbst das erhöht liegende Kloster-Areal am ehemaligen Muusdiek ist zu erkennen und die Größe der ehemaligen Anlage noch nachvollziehbar.

Vielleicht sollte an der Hauptstraße bzw. am Fahrradweg ein Hinweisschild auf die Infotafel aufgestellt werden.

G. Kronsweide



## Im Gerichtssaal brennt noch Licht

„Wie schon in dem Band „Ich eröffne die Sitzung. Bitte nehmen Sie Platz“ aus dem Jahr 2021 erzählt Heinz-Dieter Mündel wieder eine Vielzahl von realen strafgerichtlichen Berufungssachen aus den letzten zehn Jahren seiner aktiven Tätigkeit als Strafrichter. Alle beteiligten Personen und fast alle Orte sind anonymisiert. Gelegentlich ist den Geschichten ein ebenfalls anonymisierter Presstext von Martina Ricken angefügt, der die Fälle mit den seinerzeit erschienenen Zeitungsberichten spiegelt.

In dem neuen Buch „Im Gerichtssaal brennt noch Licht“ geht es wieder um sehr verschiedenartige Begebenheiten. Von „Modern Stalking“ über strafrechtliche Abstürze im Zusammenleben von männlichen und weiblichen Armeeangehörigen, die Grenzüberschreitung von Eltern bei der Förderung ihres vermeintlichen Premiumkindes oder eine irre



Kohlhaasvariante bis hin zu „Standardstrafataten“ wie Betrug und Körperverletzung wird ein buntes Bild aus menschlichen Nöten, Ängsten, Anmaßungen und letztlich Versagen ausgebreitet.“ Text zur Veröffentlichung. Preis: 19 €



## Landwirtschaft besser verstehen

„Wer Landwirtschaft und Agrarpolitik verstehen will, sollte dieses Buch lesen. Ein ausgewiesener Experte analysiert die deutsche Landwirtschaft. Wie der Spagat zwischen Ökologie und Ökonomie gelingen kann. Ein Handbuch für alle, die mitreden wollen.

Steigende Lebensmittelpreise, Engpässe bei einzelnen Nahrungsmitteln, demonstrierende Bauern, Turbulenzen an den internationalen Agrarmärkten und wachsende Sorgen um die globale Ernährungssicherheit – die Agrarwelt scheint aus den Fugen zu geraten. Worauf müssen wir uns in Deutschland einstellen,

was kommt auf uns als Konsumierende zu, was bedeutet das für die Bäuerinnen und Bauern?

Landwirtschaft ist systemrelevant. Doch wer sind unsere Landwirt\*innen? Eine homogene Gruppe oder Individualist\*innen mit völlig unterschiedlichen Interessen? Wie und was produzieren sie? Sind die Milliarden Steuergelder, die alljährlich in den Sektor fließen, gut angelegt? Warum schafft es die Agrarpolitik trotzdem nicht, dass die Gesellschaft mit der Arbeit der Landwirt\*innen zufrieden ist?

Agrarpolitik kann besser werden – sagt der langjährige Landwirtschaftsminister und Staatssekretär Hermann Onko Aeikens. Wie das gehen kann? Das beschreibt er fakten- und kenntnisreich.“

Veröffentlichungstext. Preis: 24 €



## Wir haben längst nicht alles im Griff

„Der Autor (Meinhard Meyer) studierte Chemie und promovierte auf dem Gebiet der Physikalischen Chemie. Er arbeitete als Forscher und Ingenieur in

der Automobil- und Luftfahrtindustrie. Nach seinem beruflichen Werdegang beschäftigt er sich mit den Auswirkungen der neueren technischen Errungenschaften auf die Menschen und deren Zusammenleben in der Gesellschaft.

Als gebürtiger Ostfrieser beschreibt er aus seiner Sicht in beiden Sprachen (Plattdeutsch/Hochdeutsch) mit einfachen Worten die sich derzeit rasant verändernde Welt, die wir immer weniger im Griff haben. Es gilt die dringenden notwendigen, weltweiten Anstrengungen hinsichtlich der neuen Herausforderungen (die Digitalisierung mit den „sozialen Medien, die Globalisierung, die Kluft zwischen Arm und Reich, die Klimaerwärmung und die Umwelt Zerstörung) in einer Welt mit immer mehr Menschen verträglich zu gestalten. Sie werden vermehrt konterkariert durch die Eigeninteressen der illiberalen Demokratien und Autokratien.

In der hier beschriebenen Momentaufnahme inmitten der Pandemie und dem Beginn des Krieges in der Ukraine treten die Versäumnisse, Schwächen und Gefahren bei uns sehr deutlich zutage. Über viele Jahre geglaubte Sicherheiten mit ständig mehr Wachstum, Konsum und Wohlstand geraten erkennbar ins Wanken. Die weltweite Unsicherheit und die daraus erwachsenen Ängste verändern vielerorts den Zusammenhalt der Menschen und der Gesellschaften. Der Autor mahnt insbesondere uns als Konsumenten zu mehr Nachhaltigkeit und uns als Bürger zu mehr Zusammenhalt in unseren Gesellschaften.“

(Buchrücken-Text). Preis 9,99 €



## Die Verzweifelte Hoffnung

„Ist Ihnen nicht auch bewusst geworden, dass in Zeiten großer Krisen naturgemäß die Angst und das Bedürfnis nach mehr Schutz und Orientierung wächst? Martin A. Refle und Hans-Joachim Günther suchen in diesem Buch nach Antworten auf die zunehmenden Verunsicherungen der Menschen. Franz Kafka hat einmal gesagt: „Ein Buch muss die Axt für das gefrorene Meer in uns sein.“ Genau diesen Versuch, den Kältestrom der Welt aufzuhalten, versuchen die beiden Autoren zu beschreiben.

Refle und Günther sind nicht nur Christen, sondern auch suchende und fragende Menschen. Oft ratlos und voller Zweifel an ihrem Glauben. Aber sie wollen der Hoffnungslosigkeit keinen Raum geben.

Protestantisch und katholisch geprägt, aber weder Theologen noch Philosophen, haben sie oft mit sich gerungen, ihren Kirchen den Rücken zu kehren. Beide glauben allerdings fest daran, dass die



göttliche Kraft sich in jedem Menschen artikulieren will und kann. Konfessionen und Religionen spielen dabei für sie keine Rolle.

Als pragmatische Pazifisten treten sie für mehr internationale Kooperation und gegenseitige Hilfe zur Bewältigung der Klimakrise ein. Dabei vergessen sie auch nicht die 25.000 Menschen, die seit dem Jahr 2014 im Mittelmeer durch unterlassene Hilfeleistungen ertrunken sind und fühlen sich selbst dabei mitschuldig. Refle und Günther sprechen sich vehement für weniger Rüstungsausgaben aus, weil ihrer Auffassung nach Rüstung auch ohne Krieg tötet. Ihrer Meinung nach wird jeder Euro für die ökologische Transformation benötigt, um den kommenden Generationen eine gute Lebenswelt zu erhalten. Dafür wird, so die Autoren des Buches, eine weltweite Vernetzung der Öko- und Friedensbewegungen benötigt, um das kriegerische Patriarchat zu beenden. Refle und Günther bezeichnen sich im guten Sinne als naive Träumer, die ihre Leserinnen und Leser auffordern, sich gegenseitig zu unterstützen und zu vernetzen. Beide Autoren glauben nicht nur an den biblischen Traum „Schwerter zu Pflugscharen“, sondern sie fordern ihre Leserinnen und Leser auf, auch daran festzuhalten.

R. Foltens Datenbankzähler  
Familien im Rheidertland



#### Impressum

UHU Nr. 24 © Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.  
1. Vorsitzende: Monika Berndt, Osterwinsum Weg 12,  
26844 Jemgum. - Layout, Gestaltung, Redaktion, Satz und  
Beiträge: G. Kronsweide. Lektorat: Johann von Kranichsfeld,  
Wilhelm Eenboom u. Bernhard Zuidema, Jemgum, 24.1.2024  
Mail: uhu-jemgum-mail@gmx.de

Mit diesem Buch wollen die beiden Autoren eine Diskussion anstoßen. Über [www.nikonetz.org](http://www.nikonetz.org) besteht die Möglichkeit, mit Refle und Günther zu kommunizieren.“ Preis 18 € (RZ 9.12.2023)

## Chronik 4. Quartal Oktober bis Dezember

### Oktober

- 1.10. Erntedankfest an der Mühle (RZ 2.10)
- Blinkfűr-Auszeichnung für Hinrich de Vries RZ 7.10.
- 28.10. *Konzert Lost'N Found im Bootshuus*
- D-Jugend erhielt Regenjacken von „enercity Erneuerbare“ RZ 10.10.
- 31.10. Letzter Tag der Sparkassenfiliale Jemgum
- Am 31.10. starb der ehemalige RZ- Chef-Redakteur (1986-2011) Gunter Faupel RZ 8.11.

### November

- 1.11. Fußballerinnen des SV „Ems“ Tabellenerste der Frauen-Bezirksliga
- Am 4.11. ehrte der SV „Ems“ seine Jubilare
- 6.11. Der Mühlenverein wählte neuen Vorstand Antje Blümel neue Vorsitzende
- Sparkassengebäude hat neuen Besitzer RZ 22.11.
- 25.11. Lesung in der Kunstscheune Jemgumgäste (siehe Spende S. 12)

### Dezember

- 2.12. Der 30. Weihnachtsmarkt in Jemgum
- Am 5.12. starb Dieter Stromann (80), 1991-2001 Ortsvorsteher in Marienchor (RZ 20.12)
- Am 12.12. starb unser Gründungsmitglied Anneus Zuidema (97) (RZ 20./22.12.)
- Am 19.12. wurde Gerhardine Kok (89) am Ortsausgang durch ein Auto tödlich verletzt.

Wenn rechts keine Quelle genannt ist, entspricht das Datum hinter dem großen Punkt dem Erscheinungstag des Berichts.



Die „dit un dat“-  
Hefte, Nr. 58-61 und  
Nr. 62 können weiter-  
hin beim Heimat- und  
Kulturverein für je  
2 Euro erworben  
werden. Es sind auch  
noch Exemplare der  
Schulchronik  
(über 200 Seiten)  
vorhanden!